



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Rechenschaftsbericht des Rektorats

Universität Paderborn

Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92

2. Studium und Lehre

urn:nbn:de:hbz:466:1-8519



STUDIUM UND LEHRE

2.1 Entwicklung der Studentenzahlen

Der bundesweite Trend rückgehender Studienanfängerzahlen, der sich in den letzten beiden Studienjahren auch an der Universität-Gesamthochschule Paderborn bemerkbar machte, ist in diesem Jahr zumindest in Paderborn durchbrochen worden. Zum Wintersemester 1986/87 begannen 2.276 Studenten ihr Studium am Hauptstandort Paderborn und in den Abteilungen Höxter, Meschede und Soest. Gleichzeitig stieg die Gesamtstudentenzahl von 12.009 auf 12.127. Lediglich am Standort Höxter ging sowohl die Zahl der Studienanfänger als auch die aller Studenten leicht zurück.

Die entgegen der allgemeinen Erwartung beobachtbare Entwicklung an der Universität-Gesamthochschule Paderborn ist sicherlich auch auf die Altersstruktur in der Region Paderborn zurückzuführen, die gegenüber dem Bundesdurchschnitt einen weit überdurchschnittlich hohen Anteil in der Gruppe der unter 25-jährigen aufweist. So wird die Paderborner Hochschule auch in den kommenden zwei Jahrzehnten auf ein größeres regionales Nachfragepotential zurückgreifen können als Hochschulen in Regionen mit einer relativ alten Bevölkerungsstruktur. Für die Absorption des bestehenden Potentials muß allerdings auch das Studienangebot in der bisherigen Struktur erhalten werden. Zwar studieren augenblicklich nur knapp

10 % in den geistes- und kulturwissenschaftlichen Studiengängen, doch ist zu erwarten, daß sich mit dem weiteren Ausbau und dem höheren Bekanntheitsgrad der Magisterstudiengänge und dem absehbaren Wiederanstieg der Attraktivität der Lehramtsstudiengänge wieder mehr Studenten dem geistes- und kulturwissenschaftlichen Studium zuwenden. Zwar blieben die Einschreibungen in den Magisterstudiengängen hinter den Erwartungen zurück, liegen aber dennoch zehn Prozent über den Zahlen des letzten Wintersemesters.

Den größten Zuspruch finden weiterhin die Wirtschaftswissenschaften mit 565 Erstsemestern. Danach folgen die integrierten Studiengänge Elektrotechnik und Maschinenbau. Von den 181 Neuimmatrikulierten im integrierten Studiengang Informatik kommen allein 17 Studenten als Studienfachwechsler von anderen Hochschulen. Dies ist ein deutliches Indiz für die wachsende Attraktivität des Studienorts Paderborn. Die integrierten Studiengänge sowie die Fachhochschulstudiengänge bieten aufgrund der Studiermöglichkeit für Bewerber mit Fachhochschulreife auch die Gewähr, daß die Studienanfängerzahlen nicht in dem Maße wie an anderen Hochschulen zurückgehen werden. Derzeit haben ca. 40 Prozent der Studierenden ihre Zugangsberechtigung über diesen Weg erworben. Obwohl der Anteil der Fachoberschulabsolventen bei den Studienanfängern weiterhin leicht rückläufig ist, wird er in der

Zukunft bei einer günstigeren Arbeitsmarktlage wieder steigen, und zwar sowohl relativ als auch absolut. Derzeit scheint der sichere Arbeitsplatz für viele potentielle Studieninteressenten immer noch wichtiger zu sein als die ungewisse Aussicht, nach dem Studium bessere Karrierechancen zu haben.

2.2 Prüfungs- und Studienordnungen

2.2.1 Prüfungsordnungen

Im Berichtszeitraum sind folgende Prüfungsordnungen von den zuständigen Gremien beraten worden:

- Promotionsordnung des Fachbereichs Kunst, Musik, Gestaltung (FB 4)
- Promotionsordnung des Fachbereichs Physik (FB 6)
- Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
- Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Technomathematik
- Prüfungsordnung für die Prüfung ausländischer Studienbewerber zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse
- Ordnung für die Zwischenprüfung Physik - Sekundarstufe II
- Ordnung für die Zwischenprüfung Elektrotechnik - Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung
- Prüfungsordnung für das Ergänzungsstudium Maschinenbau
- Prüfungsordnung für den integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaft
- Prüfungsordnung für das Ergänzungsstudium Elektrotechnik
- Prüfungsordnung Magister Artium des Fachbereichs Kunst, Musik, Gestaltung (FB 4)

2.2.2 Studienordnungen

Im Berichtszeitraum sind folgende Studienordnungen von den zuständigen Gremien beraten worden:

- Studienordnungen Textilgestaltung - Primarstufe, Sekundarstufe I
- Studienordnungen Kunst Primarstufe, Sekundarstufe I
- Studienordnung Physik Sekundarstufe II
- Studienordnung für den Lernbereich Sachunterricht/ Gesellschaftslehre
- Studienordnung Wirtschaftswissenschaft Sekundarstufe II, berufliche Fortbildung
- Studienordnung Spezielle Wirtschaftslehre - Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung
- Studienordnungen Katholische Theologie - Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II

- Studienordnungen Evangelische Theologie - Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II
- Studienordnung Elektrotechnik - Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung
- Studienordnung Maschinentechnik - Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Informatik
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Informatik mit Praxissemester
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Landbau
- Studienordnung für den Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik (FB 15)
- Studienordnungen Französisch - Sekundarstufe I, Sekundarstufe II
- Studienordnung Spanisch Sekundarstufe II
- Studienordnung für das Erziehungswissenschaftliche Studium der Primarstufe, der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II
- Studienordnung Magister Artium im Fach Geschichte
- Studienordnung Magister Artium des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften (FB 3)
- Studienordnung Geschichte - Sekundarstufe I
- Studienordnung Hauswirtschaftswissenschaft - Sekundarstufe I
- Studienordnung Geographie - Sekundarstufe I

2.3 Neue Studienangebote

Studienrichtung "Elektrische Energietechnik" im Hauptstudium I und Vertiefungsrichtung "Elektrische Energietechnik" im Hauptstudium II des integrierten Studiengangs Elektrotechnik im Fachbereich Elektrotechnik (FB 14).

Mit Erlaß vom 25. Juni 1986 hat der Minister für Wissenschaft und Forschung die Einführung der o. g. Studienangebote genehmigt. Das erforderliche Lehrangebot wird im Rahmen der vorhandenen personellen und sächlichen Kapazitäten erbracht. Der Studienbetrieb kann erst nach Vorlage und Genehmigung einer Änderung zur Diplomprüfungsordnung und nach Verabschiedung einer Ergänzung zur Studienordnung aufgenommen werden.

Bereits im Wintersemester 86/87 ist der Studienbetrieb in folgenden neuen Studiengängen aufgenommen worden:

- Integrierter Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
- Integrierter Studiengang Technomathematik
- Ergänzungsstudiengang Elektrotechnik
- Ergänzungsstudiengang Maschinenbau

2.4 Geplante Studienangebote

2.4.1 Chemie

Der Senat hat am 11.9.1985 beschlossen, folgende zusätzliche Lehrangebote einzurichten:

- Zusatzstudium "Ökochemie und Umweltanalytik"
- Ergänzungsstudium Chemie
- Studienrichtung "Meßtechnik im Arbeitsschutz" im Hauptstudium I des integrierten Studiengangs Chemie

Die Vorlage der Einrichtungsanträge erfolgte am 15.11.1985. Der Minister für Wissenschaft und Forschung hat in seiner Antwort vom Juni 1986 mitgeteilt, daß er für eine abschließende Prüfung auf Einrichtung der o. g. Studienangebote ergänzende Stellungnahmen der Hochschule benötige. Für die Studienrichtung und das Zusatzstudium hat die Hochschule diese am 8.7.1986 übersandt.

2.4.2 Studienrichtung "Automatisierungstechnik"

im Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik des Fachbereichs Elektrische Energietechnik (FB 16).

Auf Antrag des Fachbereichs Elektrische Energietechnik vom 3. März 1986 hat der Senat am 14. Mai 1986 beschlossen, die Einführung der Studienrichtung "Automatisierungstechnik" im Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik beim Minister für Wissenschaft und Forschung zu beantragen. Mit Erlaß vom 31.7.1986 hat der Minister den

Antrag auf Einführung vorerst abgelehnt. Das Rektorat strebt weitere Verhandlungen an, um die Studienrichtung "Automatisierungstechnik" in den Fachbereich 16 (Elektrische Energietechnik) einzubinden.

2.4.3 "Geosystematische Raumanalyse der Tropen und Subtropen in Ländern der Dritten Welt"

im Fachbereich Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften (FB 1, Zusatzstudium)

Der Minister für Wissenschaft und Forschung hat sein grundsätzliches Einverständnis zum o. g. Zusatzstudium in Aussicht gestellt, wenn die Hochschule eine ergänzende Stellungnahme übermittelt.

2.4.4 "Berufspädagoge im Entwicklungsdienst"

im Fachbereich Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft (FB 2, Zusatzstudium).

Der Fachbereich 2 hat für das Zusatzstudium, das sich insbesondere an Absolventen pädagogischer Studiengänge richtet, bereits eine Prüfungsordnung erarbeitet.

Ein Antrag des Fachbereichs auf Einführung liegt den Hochschulgremien allerdings noch nicht vor.

2.4.5 Diplom-Handelslehrer im Fachbereich Wirtschafts- wissenschaften (FB 5)

Der Fachbereich 5 hat am 14.7.1986 einen Antrag auf Einrichtung des Studiengangs "Diplom-Handelslehrer" vorgelegt. Die Studienkommission hat auf ihrer Sitzung am 23.7.1986 dem Antrag zugestimmt. Die Kommission für Planung und Finanzen hat sich am 17.9.1986 mit dem Antrag befaßt. Der Senat hat diesem Antrag des FB 5 auf Einführung der Studienrichtung "Diplom-Handelslehrer" am 22.10.86 zugestimmt.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß das Angebot eigens für praktizierende Lehrer konzipierter Veranstaltungen ein vom Rektorat bevorzugter Weg ist, fachwissenschaftliche, didaktische und pädagogische Entwicklungen und Erkenntnisse an die im Beruf stehenden Lehrer zu vermitteln. Die Universität hat die Absicht, ihre Angebote schwerpunktmäßig weiterzuentwickeln. Das Programm für das Jahr 1987 ist in Vorbereitung und wird auf alle Schulstufen erweitert.

2.5 Lehrerfort- und weiterbildung

Auch im Jahr 1986 bietet die Hochschule wieder ein 20 Veranstaltungen umfassendes, spezielles Lehrangebot im Rahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung an. Eine entsprechende Broschüre wurde an Gymnasien, Haupt- und Realschulen in den Regierungsbezirken Detmold und Arnsberg gesandt. Folgende Fächer waren im Jahr 1986 an der Lehrerfortbildung beteiligt: Anglistik, Angewandte Chemie, Biologische Chemie, Erziehungswissenschaft, Germanistik, Geschichte, Katholische Religionslehre, Philosophie, Physik, Politikwissenschaft und Sportwissenschaft. Am Ende der Veranstaltung erhalten die Teilnehmer eine Bescheinigung. Insgesamt haben ca. 200 Lehrer an den Veranstaltungen im Jahre 1986 teilgenommen.

2.6 Praxissemester

Die Universität-Gesamthochschule-Paderborn führt fakultativ Studiengänge mit einem Praxissemester für Studenten folgender Fachbereiche durch:

- Wirtschaftswissenschaften	FB 5	- Paderborn
- Physik	FB 6	- Paderborn
- Architektur-Landespflege	FB 7	- Höxter
- Maschinentechnik II	FB 11	- Meschede
- Maschinentechnik III	FB 12	- Soest
- Chemie und Chemietechnik	FB 13	- Paderborn
- Nachrichtentechnik	FB 15	- Meschede
- Elektrische Energietechnik	FB 16	- Soest
- Mathematik - Informatik	FB 17	- Paderborn

Das Angebot richtet sich ausschließlich an Studenten der Fachhochschulstudiengänge und der Diplomstudiengänge I innerhalb der integrierten Studiengänge.

Das Praxissemester dauert 22 Wochen. Es kann frühestens nach dem 4. Studiensemester abgeleistet werden.

Wegen Überlastquoten ist die Durchführung von Praxissemestern in den Fachhochschulstudiengängen im Berichtszeitraum schwieriger geworden; sie werden aber trotzdem weiterhin angeboten.

Die Arbeitsgemeinschaft "Praxissemester" hat beschlossen, einen Film über Praxissemester zu drehen, der die Motivation von Studenten und Professoren fördern hilft.

2.7 Betriebseinheit Sprachlehre BESL

Die Betriebseinheit Sprachlehre (BESL) ist eine Betriebseinheit des Fachbereichs 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften) und wurde

zum Beginn des SS 1983 eingerichtet.

Ihre Aufgaben sind die zentrale Organisation und Durchführung des Sprachlehrangebots im Bereich der gesamten Hochschule. Dazu gehören insbesondere (1) das in Prüfungs- und Studienordnungen verankerte Lehrangebot in den verschiedenen Sprachen für alle Fachbereiche, (2) die Deutschkurse für ausländische Studienbewerber und Studierende und (3) sonstige Veranstaltungen zur Förderung von Sprachkenntnissen für Studenten und Angehörige der eigenen Hochschule sowie der Partnerschaftsuniversitäten, ferner (4) die Erarbeitung mediengestützter Sprachlehrprogramme.

Die BESL wurde eingerichtet mit der Absicht, den gesamten Sprachlehrbereich zentral zu koordinieren. Trotz immer knapper werdender Haushaltsmittel und gesteigerten Bedarfs (wie z. B. Latein-Kurse) konnte im Bereich der Sprachlehre in den verschiedenen Fachbereichen und Fächern ein minimales und dennoch breit gefächertes Sprachlehrangebot erhalten werden. Dies geschah zum einen durch gezielte Planung und zentral gesteuerten Einsatz von Haushaltsmitteln für besoldete Lehraufträge, zum anderen durch eine erhebliche Ausweitung der Serviceleistungen der hauptamtlichen Lehrkräfte in den sprachlichen Fächern. Problematisch ist, daß einerseits die Grenze der Auslastung durch Serviceleistung erreicht ist und daß dadurch andererseits die strukturellen Anforderungen in den einzelnen Fremdsprachenfächern nicht mehr effizient genug erfüllt werden können. In Zukunft sollten deshalb in größerem Maße Lehrauftragungsmittel eingeworben werden.

Ferner soll besonders darauf geachtet werden, daß die bei der Minimalausstattung der Gesamthochschulen hauptamtlich nicht vertretenen Sprachen (Niederländisch, Russisch, Türkisch, Chinesisch, Japanisch o. ä.) im Sprachlehrangebot berücksichtigt werden. Verpflichtungen aus internationalen Kooperationsverträgen wird schon jetzt besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht.

Darunter fallen auch die verschiedenen zwei- bis siebenwöchigen Deutschkurse, die im Berichtszeitraum für Studenten und Angehörige von Partnerschaftsuniversitäten abgehalten wurden. Im einzelnen waren dies Kurse für European Business-Studenten des Trent Polytechnic, Nottingham, (Sept./Okt. 1985), für Hochschulangehörige aus Le Mans (Juli 1986), für Studenten der University of Illinois, Urbana (Mai-Juli 1986), für Studenten der Illinois State University, Normal, Ill. (Mai-Juni 1986), für Studenten des St. Olaf College (2 Kurse im WS 85/86 und SS 86) und für Studenten der Universität Ankara (Sept. 1986). Die Kurse wurden in Kooperation zwischen Akademischem Auslandsamt, Fachbereich 3 und Fachbereich 5 bzw. von der Leiterin der Deutschkurse im FB 2, Frau Prof. Dr. W. Schöler, durchgeführt.

Um die Berufschancen von Studienabsolventen zu verbessern, ist die Möglichkeit des Erwerbs von sprachlichen Zusatzqualifikationen in Form von international anerkannten Zertifikaten geschaffen worden.

Im Februar/April 1986 wurden erstmals Prüfungen für eine solche Zusatzqualifikation, den Sprachtest Kent Certificate in English as a Foreign Language, in Paderborn durchgeführt, nachdem der Senat der University of Kent in Canterbury Paderborn als dritten Prüfungsort neben Canterbury und Marburg zugelassen hatte.